

Durch die langen Monate des Wartens auf die Fertigstellung des Films fehlte es mir wieder einmal an einem zeitraubenden Hobby, um mich von meinem Single-Dasein abzulenken. Solange ich nämlich in der Beziehung mit meiner alternativen Ex-Freundin war, hatte ich das Gefühl, von allen Seiten umworben und begehrt zu werden – nur um dann, als ich tatsächlich zu haben war, festzustellen, dass weit und breit keine Frau am Horizont auszumachen war, die Interesse an mir gezeigt hätte. Für die „Nachhilfe-Schülerin-Masche“ war ich, so musste ich mir eingestehen, mit mittlerweile sechsundzwanzig Jahren leider bereits zu alt und bei meinen Zaubervorführungen verwunderte mich weiterhin das rätselhafte Phänomen, dass nur Frauen jenseits der fünfunddreißig mir schmachtende Blicke zuwarfen – oder jene unter sechzehn. Für die für mich relevante Zielgruppe dazwischen schien ich nur Luft zu sein ...

Da fiel mein Blick eines Tages auf einen Bericht in der Zeitung, laut dem inzwischen jede fünfte Partnerschaft in Österreich ihren Ursprung in Online-Single-Börsen hätte, in den Vereinigten Staaten würde sogar jede achte Ehe auf einer Kontaktaufnahme via Internet

basieren. Warum also diese Statistiken nicht untermauern und selbst einmal einen unverbindlichen Blick hinter die Kulissen der Internet-Dating-Szene werfen? Erste Entscheidung: Mit welchem Nickname wollte ich die holde Damenwelt auf mich aufmerksam machen? Wenn ich so die restlichen Profile durchforstete, kamen mir ja die schrägsten Benutzernamen unter, wie etwa *LongDongJohnny*, *Mr. LoverLover*, *Nerd666*, *Franz VonDerAlm* oder *Herzibubilein*. Zugegeben, auch so manche weibliche Nicknames wie *GeileSchlampe3*, *RotzpippenLuder* oder *VirginColada* ließen Böses, in welcher Hinsicht auch immer, erahnen. Ich selbst wählte – wie könnte es anders sein? – den Namen eines Filmcharakters mit magischen Fähigkeiten. Damit die Frauen gleich wussten, was auf sie zukam. Zweite Entscheidung: Welche Bilder von mir sollten auf meinem Profil sichtbar sein? Wieder sah ich mir einige Seiten der „Konkurrenz“ an. Die anderen Männer posierten entweder mit nacktem, muskelbepacktem Oberkörper, womöglich beim Hantel-Training, oder sie starrten den Besucher emotionslos mit hinter dicken Brillengläsern versteckten Augen an, oder sie hatten überhaupt Fotos hochgeladen, in denen sie von mehreren Frauen umringt waren, quasi versteckte Aussage: „Ich hätte es ja eigentlich nicht nötig, auf die Suche zu gehen, also sei gefälligst dankbar, dass ich dir die Möglichkeit biete, mir eine Nachricht zu schreiben.“

Da ich erstens einen entsprechenden Oberkörper nur durch digitale Retuschierung zustande gebracht hätte, zweitens sicher kein Bild hochladen wollte, auf dem ich auf den ersten Blick als Nerd identifiziert werden würde, und drittens noch nicht einmal Fotos hatte, auf

denen ich mit mehr als einer Frau abgelenkt worden wäre, entschied ich mich für ein Bild, das mich beim Zaubern zeigte, sowie für ein zweites, auf dem ich beim Sport zu sehen war. Damit würde ich gleich einmal alle Frauen abschrecken, denen ein Zauberkünstler als Freund zu seltsam ist, sowie alle, für die das Motto gilt: „Sport ist Mord“.

Dritte Entscheidung: Welche personenbezogenen Daten, wie etwa Alter, Gewicht oder Beruf, wollte man freigeben? Ich blieb bei den nüchternen Fakten, denn wie vertrauenswürdig wirken Benutzerprofile wie etwa das folgende Beispiel?

Alter: *Mein süßes Geheimnis*

Gewicht: *Finde es heraus*

Beruf: *Flexibel*

Vierte Entscheidung: Die Such-Einschränkungen. Sprich, jene Angaben, die aus den tausenden eingetragenen Frauen die wenigen „richtigen“, also zu mir passenden, herausfiltern würden. Ich blickte auf eine ziemlich lange Liste und begann mit dem Auswahl-Verfahren:

Alter von: neunzehn *(Man sollte ja offen für alles sein ... Zumindest nach unten hin ...)*

Alter bis: siebenundzwanzig *(Damit mir keiner nachsagen konnte, ich würde mich mit meinen sechsundzwanzig Jahren nicht auch für ältere Frauen interessieren!)*

Figur: Schlank – Durchschnitt – Mollig – Ein paar Kilo zu viel *(Schlank und, nach kurzer Bedenkzeit, auch Durchschnitt)*

Haarfarbe: *(Leer gelassen, ist mir generell egal, auch wenn ich seit meiner großen Gymnasium-Liebe auf Dunkelhaarige fixiert war, aber das wollte ich nicht zum K.O.-Kriterium machen ...)*

Augenfarbe: *(Auch leer gelassen. Mal ehrlich: Jemand, der es Not hat, sich hier einzutragen, kommt allen Ernstes auf die Idee, Frauen abzulehnen, weil sie die falsche Augenfarbe haben?! Wie krank ist das denn bitte?!)*

Höchste abgeschlossene Ausbildung: Pflichtschule – Lehre – Matura – Universität *(Zuerst Matura angeklickt, dann doch Lehre. Man will ja schließlich nicht als abgehoben gelten, nur weil man zwei Studien absolviert hat. Sollte sich bitter rächen!)*

Kleidungsstil: Alternativ – Modisch – Elegant – Sportlich *(Sportlich und alternativ. Denn ich wollte auf keinen Fall eine Frau, die entweder jeden Frühling ihr ganzes Gewand austauscht, weil das vom Vorjahr nicht mehr dem aktuellen Trend entspricht, beziehungsweise auch keine, von der ich in sündteuere Boutiquen mitgeschleppt werde, wo ich die herablassenden Blicke des top-gestylnen Personals ob meines Vollbartes und meiner längeren, zerzausten Haarpracht ertragen müsste.)*

Raucherin: *(Nein! Diese Erfahrung lag bereits hinter mir!)*

Essensrichtung: Vegetarisch – Gesund – Hausmannskost – Fast Food *(Gesund. Denn Albtraumszenario:*

eine Frau an meiner Seite, die ich frage: „Möchtest du ein Stück Apfel?“ und die mir dann antwortet: „Du nein, ich hole mir lieber einen Burger und ein Cola.“)

Und so weiter. Ich benötigte beinahe eine halbe Stunde, um alle Angaben auszufüllen. Letzten Endes dann „Speichern“ und „Suche“.

Gespannt saß ich vor dem Bildschirm, in Vorfreude auf jene Traumfrauen, die nur darauf warteten, mich kennenzulernen.

Kurze Zeit später: Ernüchterung pur.

Die Resultat-Liste war kurz und schwankte optisch zwischen „gerade noch akzeptabel“ und „lieber die nächsten zwanzig Jahre Single“. Gezwungenermaßen klickte ich mich zumindest durch die Profile der erstgenannten Gruppe, aber so wirklich zusagen wollte mir eigentlich keine einzige der Frauen.

Da waren jene höchst Verdächtigen, die Schwarz-Weiß-Fotos von sich hochgeladen hatten, was die Vermutung nahe liegend erscheinen ließ, dass sie der Öffentlichkeit keine Farbfotos von sich zumuten konnten. Dann jene, deren Alter zwar meinen Suchkriterien entsprach, die aber rein optisch eher nach jenen Mittdreißigern gerieten, die mich bei meinen Zaubershows kurioserweise immer anhimmelten. Dann Frauen, die in ihren freien Textblöcken pro Zeile zwei Rechtschreibfehler eingebaut hatten. Dann noch eine Handvoll, die einen Typ Mann suchten, der ich definitiv nicht war. Und die restlichen beiden hießen *Mausi-Katzi*²⁵ und *SüßeErdbeere*²⁰. Noch Fragen?

Scheinbar waren die von mir eingegebenen Kriterien doch etwas zu restriktiv. Ich musste wohl offener sein und so änderte ich einige der Sucheinstellungen, um